

1706. Es diente über ein Jahrhundert den sächsischen Fürsten bei Besuchen zum Abteilquartier. Außerdem wohnten darin: 1698 Peter der Große, 1707 Karl XII., 1760-61 Friedrich der Große, der hier die berühmte Unterredung mit Lessert hatte. 1809 stieg hier König Jerome v. Westfalen ab. 1813 waren Napoleon I. und König Friedrich August vorübergehend darin, der König wurde in diesem Hause von den Verbündeten gefangen genommen. Endlich starb darin einige Jahre später der Sieger in der Schlacht, Fürst Schwarzenberg.

Der Goldene Bär, Universitätsstr. 11, das Wohnhaus Gottscheds; er ist erbaut von Christoph Breitkopf (1718-77 in Leipzig), dem Begründer der späteren Firma Breitkopf & Härtel. Sein Sohn Johann Immanuel, der 1754 durch die Erfindung des Rotentypendruckes das Geschäft berühmt machte, errichtete 1766 gegenüber

den Silbernen Bären, Universitätsstr. 18, in dem zu Goethes Studentenzeit der Kupferstecher Stock wohnte (Minna Stock). Neubau seit 1897.

Barthele's Hof, Markt 8, ältestes Kaufmannshaus Leipzigs, eine die „Goldene Schlange“ genannt. Beim Umbau des Vorderhauses wurde der historische Erker, von dem aus Luther zum Volke sprach, im Hofe wieder aufgeführt. Hier ist auch noch ein malter Weinkeller, genannt der kleine Weinkeller, vorhanden, in welchem der Rat während des Baues des alten Rathauses seine Sitzungen abhielt. Ein Aufgang, wovon Spuren jetzt noch sichtbar sind, führte zu der zwischen den Häusern Markt 8 und 9 eingebauten, jetzt aber nur noch vom Dache aus erreichbaren kleinen katholischen Marien-Brünnelkapelle und dem kleinen Turmchen mit der Aufschrift „Gloria in excelsis Deo etc.“ Im Hofgebäude wohnte im Jahre 1804 der Dichter Johann Gottfried Seume nach seinem „Spaziergang nach Syracus“; auch Hoffmann von Fallersleben tagte mit seinen Freunden hier. Im Hofe Gedentafel.

Das Café Bauer am Rossplatz 6, erbaut von Wülfers und Poppe, eröffnet 1890. Separater Billardsaal.

Das Fürstenehaus, Grimmaische Str. 30, erbaut 1558, schönes Renaissancegebäude mit zwei runden Erfern, war im 17. Jahrh. die Wohnung zweier Söhne des Herzogs von Altenburg, die hier studierten, daher der Name. Im Jahre 1648 gelangte es in den Besitz der Universität und diente früher den Professoren als Wohnung. Es beherbergt u. a. die Bibliothek und die Altertumssammlung der Deutschen Gesellschaft, die jedoch nur nach besonders eingeholter Erlaubnis des Vorstandes besichtigt werden kann.

Das Gebäude der Harmoniegesellschaft, Rossplatz Nr. 5b, 1885-87 von Köpcke im Stile der Frührenaissance erbaut, Kosten 400 000 M. Besichtigung nicht gestattet.

Das Hotel Hauffe, Köpcke 2, erstes Hotel Leipzigs. Es wohnen hier die in Leipzig absteigenden Fürstlichkeiten.

Das Hotel Preussischer Hof an der Ecke der heutigen Kurprinzstraße und des Rossplatzes, erbaut 1717, durch einen Neubau ersetzt 1882, renoviert und modernisiert 1906/08 durch den derzeitigen Inhaber, Herrn Echter Meier. Seit seinem Bestehen das Abteilquartier der Aristokratie und Fürstlichkeiten. Im Hotel jetzt man noch die Rokoko-Ausstattung, die Napoleon in der Nacht vom 18.-19. Oktober 1813, wo er im Hotel den Rückzug des französischen Heeres anordnete, benutzt hat (Zimmer Nr. 3). Im Treppenhause alte Spiegel und in den verschiedenen Salons z. B. des Hauses die Büsten und Statuetten berühmter Gäste: König Anton v. Sachsen, König Johann v. Sachsen, König Friedrich Wilhelm III. v. Preußen, Kaiser Alexander I. v. Rußland, Napoleon, A. v. Humboldt, Richard Wagner, Franz List, Charlotte Birch-Peiffer u. a. m.

Der Kaffeebaum, Kl. Fleischergasse 4, ehemals Hinterhaus von Barthele's Hof, ist das frühere Kaffeehaus Leipzigs, 1634 erbaut. Es ist bekannt durch den Stammtisch Robert Schumanns (Gedentafel). Auch war es das Wohnhaus des Dichters Klopke. Der Takt über dem Eingang ist von August dem Starken dem damaligen Besitzer geschenkt worden. In diesem Grundstück befand sich früher ein ganz außerordentlich tiefer Brunnen, der in späteren Jahren jedoch zugemauert worden ist. An den Wänden waren kunstvoll gearbeitete eiserne Ziergeschloß mit großen Schnurrädern angebracht, sie sind jetzt aber nach Verlauf von ca. 400 Jahren herabgefallen. Im Grassmuseum, dem sie als Geschenk überwiesen wurden, sind sie noch zu sehen.

Das Kaffeehaus Felsch, Augustusplatz 4, erbaut 1835. Im Erdgeschoß an der Grimmaischen Straße Verkaufsstelle der Schokoladenfabrik von Wilhelm Felsch.

Die Kaufhalle, Markt 10, Geburtshaus Christian Thomaeus (1656), des freimüthigen Mannes seiner Zeit. Nach der Schlacht bei Leipzig wohnte hier auch der russische Stadtkommandant Frenkel.

Kleines Joachimstal, auch Betters Hof, Gaisstr. 5, Wohnung Schillers 1785 und 1789 (siehe auch Gruppe 8b).

Das Königsbühl, siehe Kopsches Haus.

Das Vereinshaus der Loge Minerva zu den 3 Palmen, Weßstr. 1, vollendet 1905, zeigt dem Besucher von der Promenade die anmutig gegliederte Rückseite im Stile der hellenischen Renaissance. In der Weststraße antike Tempelfassade, im Giebelrelief die Minerva zeigend.

Das Haus des einstigen Bürgermeisters Romanus, erbaut 1701-1704 von Baumeister Fuchs und vollständig umgebaut 1906-1907, das schönste Barockgebäude Leipzigs, Ecke Katharinentrasse 23 und Brühl. Es enthielt einstens die berühmte Richter'sche Kaffeewirtschaft, in der auch Schiller 1785 verkehrte hat. Das Schloßchen in Wohlitz, Mendestr. 23, erbaut um 1760 vom Ratsherrn Richter, später im Besitze des Hofrats Böhme, eines Lehrers des jungen Goethe, ist ein herrliches Denkmal des Uebergangs vom Barock zum Rokoko. Es enthält im Seitengebäude Wandgemälde von A. Deyer.

Stieglitz's Hof, Markt 13, erbaut 1616, diente nach der Schlacht von 1813 dem König v. Preußen und dem Kronprinzen von Schweden als Wohnung.

Der Thüringer Hof, Burgstraße 21, erbaut von Dietrich v. Buchendorff 1454, enthält Leipzigs vollständigste Gastwirtschaft (Besitzer Georg Grömp). Im Innern künstlerisch ausgeschmückte Trinkstuben, das größte Zimmer mit plastischem Fries von Lehnert (Bilder aus der Kulturgeschichte Leipzigs), Wagner'saal mit Wandmalereien, Szenen aus Wagner's Dramen darstellend, Lutherszimmer, Theodor Körnerszimmer, Kantorei, Burgvertheil (chem. Hauskapelle), Refektorium. Die gute Stube, mit einem vom Historienmaler Lorenz Gassen gemalten Fries, mittelalterliche Volksbelustigungen darstellend. Turnerstube mit den Porträts der bedeutendsten Förderer der deutschen Turnkunst. Hier verkehrten alle Stände und findet namentlich während des Semesters ein duntbewegtes Leben hoher studentischen Treiben statt. Im Nebenhause, dem ehemaligen Pfälzischen Freudenhaus laut alter Urkunde: „in der Burggassen an der ecken bit dem borne

gelegent“, das Jahrhundert lang eigene Gerichtsbarkeit besaß, befindet sich Hugo Krauses gutbesuchte bürgerliche Weinwirtschaft.

Das Kaufmännische Vereinshaus, Schulstraße 5, erbaut 1876-77 von Bruno Grimm.

Das Haus des Vereins für Volkswohl, Eberstraße 7, 1888-89 von Köpcke erbaut.

Im Anschluß hieran seien noch einige Häuser aufgeführt, die entweder Geburtshäuser berühmter Männer waren, oder solchen vorübergehend zum Aufenthalt dienten, aber da sie keine Tafeln tragen, unter 8 b) nicht aufgeführt werden konnten.

Brühl 34, Gräßes Studentenwohnungs; Burgstr. 9, Klopsch's Wohnung; Burgstr. 17 (früher 22), angebliche Wohnung Luthers während der Disputation; Dresdner Str. 15 (Blumengasse 2), war 40 Jahre lang die Wohn. des Wöhrers, Prof. Dr. Gustav Theodor Fechner, einem bedeutenden Mitgliede der Leipziger Universität, bis zu dessen Tode (1887); Eiserstr. 19, das Heim des Lustspieldichters Roderich Benedix; Grimmaische Straße 15, Feßlings Studentenwohnung; Gaisstr. 15, Hotel de Pologne, früher das Haus des Buchdruckers Meißner Lotter, welcher 1519 Luther beherbergte; Gaisstr. 20 (früher 11), Wohnung des Dichters Herlosjohn; Katharinentstr. 16, Wohnung Kaiser Alexander's von Rußland nach der Leipziger Schlacht; Markt 9, Abteilquartier Kaiser Franz's von Oesterreich nach der Völkerschlacht; Markt 6, Wohnung des Dichters Seume; Ritschstr. 24, früher Cuanoth's jetzt Leßner's Hof, enthielt die Bühne, auf der die Neuberger in Zeiten Gottscheds mit ihrer Gesellschaft spielte; Petersstr. 31, Rosen's Studentenwohnung; Ransbühler Steinweg 8, Wohnung des Komponisten Marchner; Meißstr. 7 — jetzt Handelshof — Geburtshaus des Abkämpfers Tegel; Ritterstr. 16 — jetzt Rotes Kolleg — Geburtshaus Leibniz's.

15. Schulen und Hochschulen.

Die Königl. Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe, Wächterstr. 11. Erbaut 1887-90 von Raub und Wandel im Renaissancestil. Baukosten 1340 000 M. Die früher als Kunstakademie bezeichnete Schule ist 1763 gegründet. Bis 1799 war Adam Friedrich Cöser Direktor. Bis zum Jahre 1890 war sie in der alten Meißenburg untergebracht. Jetzt befindet sie sich in der Wächterstr. 11. Direktor der Akademie Prof. Seliger.

Die Hochschule für Frauen wurde 1911 eröffnet. Das Vorlesungsgebäude und die wissenschaftlichen Institute befinden sich Königsstr. 18. 20. Verwaltungsdirektor ist Dr. Johannes Prüfer. (Sprechzeit Dienstag u. Sonnabends 11-12, Donnerstags 5-6).

Das Königin-Carola-Gymnasium, Eifenstr. 62, erbaut 1900-02 von Stadtbaurat Scharenberg. Das vornehmste der Leipziger Gymnasialgebäude (Staatsgymnasium). Die Stadt-Gewerbeschule, Wächterstr. 13, gegr. 1875, erbaut von H. Licht 1889-90, erweitert 1902. Sie enthält in verschied. Abteilungen a) Vorbereitungsclassen f. künftige Gewerbetreibende all. Art, Techniker, Künstler. b) Fachklassen f. d. architekton. Kunstgewerbe in Verbind. m. d. entsprechenden Schulwerkstätten. c) Abend- u. Sonntagclassen f. Angehörige techn., gewerbli. u. industr. Berufe. Die Gewerbeschule zählt zu den höher. Schulen d. Stadt Leipzig u. wird ausschließl. von dieser unterhalten.

Die Stadt-Maschinenbauerschule, Wächterstr. 13, in räumlicher Verbindung m. d. Gewerbeschule, ist eine techn. Lehranstalt f. Ausbildung v. Maschinen- u. Elektrotechn. Der Unterricht erfordert 4 Halbjahre in vollem Tagesbesuch nach vorausgehender prakt. Tätigkeit; die geräumigen Vortrags- u. Uebungssäle im Erweiterungsbau stehen in Verbind. mit neuzeitlich eingericht. Maschinen- u. elektrotechn. Laboratorien.

Die Fachschule für Drechsler und Bildschnitzer, gegr. 1884; kunstgewerbli. Lehranst. m. Werkstätt. f. alle Zweige d. Drechserei u. Bildhauerei; mit neueren techn. Einrichtungen f. Pflege des Holzes, zum Fräsen u. Beizen. Elektr. Betrieb d. Holzbearbeitungsmaschinen, dauernde u. jederzeit zugängl. Ausstellung fertiger Schülerarbeit; Schulräume: Wächterstr. 13.

In Verbindung hiermit: Die Fachschule für Tischler zur Ausbildung v. Weßfren, Zierweßfren, Zeichnern f. die Möbelindustrie. Schülerwerkstatt. a) Servuellkommunion techn. Fähigkeiten i. d. Vollenziehungsbearbeit.; b) Zierweßfrenarbeiten, Drehen, Schnitzen; c) voller Tagesunterricht; die Dauer der Ausbildung richtet sich nach den Vorkenntnissen.

Das Königl. Konservatorium der Musik, Grassstraße 8. Erbaut von H. Licht 1885-88, Renaissancebau mit herrlicher Fassade. Der Figurenschmuck auf der Attika ist von Prof. Angerer in herrlichem Kalkstein ausgeführt, die Karatiden am zweiten Stock in Grotta Sandstein von Ferd. v. Miller. Im Innern große Vorkasse und Hauptkassale mit dreiarmliger Haupttreppe, mit polierten Granitstufen. Dem Unterrichte dienen zwei ca. 30 qm große Vortragsäle und etwa 35 Lehrzimmer im Mittelbau und im rechten Flügel. Links der Hauptaal 27 m lang und ca. 13 m hoch. Orgel mit 2462 Stimmen und 37 Registern; über 700 Sitzplätze. Eröffnet wird er durch 500 Klappstühle. Die Baukosten des Gebäudes betragen 780 000 M. — Begründet wurde das Konservatorium im Jahre 1843 unter Mendelssohns Mitwirkung. Es wird gegenwärtig von 800-900 Schülern aus allen Teilen der Erde besucht. Das Institut veranstaltet im Winter etwa 30 Vortragsabende, 8 bis 12 öffentliche Prüfungen und einige Festkonzerte bei besonderen Anlässen.

Die Handelshochschule, 1898 gegründet, bisher Schulstraße 1, seit Ostern 1910 im neuerbauten Schulgebäude, Ritterstraße 8. 10. Architektur von Prof. Schumacher in Dresden; Bauleitung: Landbauamt Leipzig. Studiendirektor ist Hofrat Prof. Dr. Kaydt.

Die Handelslehranstalt, Eberstr. 3, erbaut 1888-90. Sie ist 1831 von der Leipziger Kramerinnung begründet worden und ging bei der 1886 erfolgten Auflösung der Innung an die Handelskammer über.

16. Universität.

Die Leipziger Universität ist im Jahre 1409 durch Kurfürst Friedrich den Streitbaren gegründet worden, indem er 2000 Studenten, die mit ihren Professoren aus Prag ausgewandert, eine Heimstätte in Leipzig anbot. Späterhin hat sich besonders Herzog Moriz um die Universität verdient gemacht, indem er ihr das seit Einführung der Reformation leergebliebene Paulinerkloster schenkte und sie mit mancherlei Stiftungen ausstattete.

In ihrer heutigen Gestalt besteht die Universität hauptsächlich aus dem großen Neubau zwischen Augustusplatz und Universitätsstraße und einer großen Anzahl von Instituten in der Leibnizstraße und den angrenzenden Straßen.

Das Universitäts-Hauptgebäude ist in den Jahren 1831-35, nach Entwürfen von K. F. Schinkel und Gensler erbaut und den 3. Aug. 1836 eröffnet worden. In den Jahren 1893-97 ist

es von Arwed Köpcke vollständig umgebaut worden. Von den älteren Teilen ist nur noch die Pauliner-Kirche (Universitätskirche) und das Bornersium (1870-71) geblieben. Neu sind das Augusteum (seit 1836 zu Ehren König Friedrich August des Großen der Name des Hauptgebüdes), (Borberbau), das Albertinum (Mittelbau) und das Paulinum, früher der Name der gesamten Universität (Hinterbau), verbunden durch das Johanneum (unter Seitenbau) und das Beguinenhaus.

Am Augusteum erblickt man ein schönes Portal, geschmückt mit vier Korinthischen von Hartmann und Kayt, darüber acht ionische Säulen, im Giebel die vier Fakultäten, in der Mitte die Wissenschaft (nach Ernst Rietschel). Das alte Hauptportal von Ernst Rietschel ist links als Seitenportal wieder verwendet worden.

Im Innern ist besonders die große Wandelhalle beachtenswert. Sie ist ein großes Tonnengewölbe und enthält außer anderem plastischen und materiellen Schmuck die überlebensgroßen Büsten von Goethe und Leibniz, den beiden größten deutschen Denkern, deren Name mit der Leipziger Universität verknüpft ist. Ferner ein Denkmal gealterter Kommissionen (siehe Denkmäler), Rings herum läuft in der Höhe des 1. Stockwerks eine Galerie, deren Kuppelgewölbe mit schönen Deckmalereien versehen ist. Hier liegt im Borberbau die Aula, vor der auf der Galerie stehende Büsten des Formengewölbes sind durch zwei Wandgemälde von Friedrich Preller d. J. ausgefüllt, die den feuerpendenden Prometheus und das Stammesloß des Königshauses, die Burg Wettin, darstellen. Vor diesem stehen auf der oberen Galerie die Statuen von Friedrich dem Streitbaren und Herzog Moriz (siehe oben). An den beiden Längsseiten sind Relief-Statuen der größten Vertreter der Wissenschaft und anderer großen Geister angebracht. In der Aula ein Gemälde von Klingner, allegorisch-kultur darstellend, Wandmalereien von Leipziger Universitätslehrern, Reliefs von Rietschel, die Kulturstufen der Menschheit darstellend und schöne Gasmalereien. Im Hofe steht das Denkmal Gottfried Wilhelm v. Leibniz (s. Denkmäler). Eingeweiht wurde die neue Universität den 15. Juni 1897.

Für Universität gehören folgende Institute und Gebäude: Das Anatomische Institut, Leibnizstr. 13, erbaut 1872-73. Die Augenheilkunde, Leibnizstr. 14, erbaut 1881-83 und durch Neubauten erweitert 1909-1910.

Das Botanische Institut, Vinnestr. 1, erbaut 1875-78, siehe Sammlungen.

Das Chemische Laboratorium, Leibnizstr. 18, erbaut 1867-69.

Das Chirurgisch-Poliklinische Institut, Körnerberger Str. 55.

Die Erdbenenkarte, Talstr. 35.

Die Frauenklinik, Stephanstr. 7, erbaut 1889-91.

Das Geologische, Mineralogische und Paläontologische Institut, Talstraße 35, erbaut 1870-71.

Das Hygienische Institut, Leibnizstr. 24.

Das Institut für gerichtliche Medizin, Johannisallee 28.

Die Kinderklinik, Reudnitz, Plagmannstr. 1.

Das Klinische Institut, Leibnizstr. 20.

Das Landwirtschaftliche Institut, Johannisallee 21.

Das Laboratorium für angewandte Chemie u. Pharmazie, Bräderstraße 34, neu angebaut 1903.

Die Nervenklinik, Windmühlengasse 20, erbaut 1880-82.

Das Medizinisch-Poliklinische Institut, Körnerberger Str. 55.

Das Pathologische Institut, Leibnizstr. 26.

Das Pharmakologische Institut, Leibnizstr. 10, 12, erbaut 1888.

Das Physikalisch-Chemische Institut, Vinnestr. 2.

Das Physikalische Institut, Vinnestr. 5.

Das Theoretisch-physikal. Institut, Vinnestr. 3.

Das Physiologische Institut, Leibnizstr. 16, erbaut 1870.

Die Poliklinik für orthopädische Chirurgie, Körnerberger Str. 57.

Das Rote Kolleg, Ritterstr. 16-22, im Besitze der philologischen Fakultät, erbaut 1592-93 von A. Köpcke an Stelle eines älteren Gebäudes aus dem 16. Jahrhundert. Der Teil an der Goethestraße ist durch den Umbau eine Sehenswürdigkeit geworden.

Die Sternwarte, Stephanstr. 3, erbaut 1860-61, Besuchszeit Sonnabends 9-11 Uhr.

Die Taubstummenanstalt, Talstr. 38, erbaut 1839-40.

Das Theoretisch-Physikalische Institut, Vinnestr. 3.

Das Veterinärinstitut mit Tierasyl, Vinnestr. 11.

Das Zahnärztliche Institut, Körnerberger Str. 57.

Das Zoologische Institut, Talstr. 33, erbaut 1878-79, siehe Sammlungen.

Außerdem ist im Besitze der Universität noch das Palais in der Ritterstr. 26, das äußerlich wenig auffallende Abteilquartier des königlichen Hofes. Ferner die alte Buchhändlerbörse in der Ritterstraße, jetzt Konvikt für Studenten, erbaut 1834-36 von A. Gensler, und das Juridicum, Petersstr. 36, früher Petrinum genannt, seit 1456 in der Petersstraße, 1773 neu aufgeführt und 1880-82 von Baurat G. Müller für 500 000 M. als Pausengebäude mit zwei überdeckten Höfen erbaut. In ihm befinden sich die Arbeitsräume der juristischen Fakultät.

17. Verschiedenes

(Theater, Sport, Vergnügen).

Der Palmengarten zwischen dem Kulturpark auf der Frankfurter Straße und der Plagwitzer Brücke. Eröffnet 1899. Von der Plagwitzer Straße betritt man den kleineren, von der Eiser- und dem Bleichhaußbett umflossenen Teil, der parkartig gestaltet ist, und gelangt über die Eiserbrücke in den Hauptteil, der von zwei Seiten von der Lippe begrenzt wird, während die Längseite nach der Stadt künstlich gegen die Frankfurter Wiesen abgeschlossen ist und auf der andern Schmalseite die Frankfurter Straße abschließt. Im Hauptteil großer Weiher mit Bootshaus und Leuchfontäne, eine Grotte mit Wasserfall und Pavillon. Hinter einem Blumenparterre das Gesellschaftshaus mit großem Konzertsaal und Restaurationsräumen und das 1200 qm große Palmehaus. Am Südportal vier Figuren von K. Lehnert, vier Weltteile darstellend. Im großen schattigen Konzergarten eine Gartenhalle. In den Parkanlagen viele schöne Ruheplätze und ein Rolfsarten.

Der Leipziger Sportplatz, Frankfurter Straße 33, gegenüber vom Palmengarten, im Besitze des Verein Sportplatz Leipzig, G. B. Anlage für Rudrennen, Ballonaufzüge, Fußball-, Hockeyspiele, leichtathletische Wettkämpfe, Lawn Tennis-sport usw. Licht-, Luft- und Wasserbad.

Die Rennbahn hinter dem Scheibenhöf, nahe der Karl-Tauchnitz-Straße mit neu erbauter Tribüne. Im Besitze des Leipziger Rennklubs, der hier Frühjahrs-, Sommer- und Herbstrennen veranstaltet.

Sportplätze befinden sich, außer dem großen Sportplatz an der Frankfurter Straße, an folgenden Stellen:

- a) Für Laivontennis gegenüber dem Müdenschlösschen, in der Waldstraße, auf den Frankfurter Wiesen (an der Heiligen Brücke) und in der Nähe des Vieh- und Schlachthofes;